



Pflanzaktion am Frankfurter Goetheturm

Anlässlich des 130. Geburtstages von Albert Schweitzer pflanzten 96 Schülerinnen und Schüler der Frankfurter Albert-Schweitzer-Schule zirka 2000 verschiedene Stauden und Bäumchen im Waldspielpark am Frankfurter Goetheturm. Hier, an der höchsten Stelle des Stadtwaldes, legte Johann Wolfgang von Goethe bei seinen Spaziergängen gern eine Rast ein.

Und heute ist der Waldspielpark ein Publikumsmagnet: Jährlich kommen zirka 130 000 Besucher.

Das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum dankt allen Beteiligten des Pflanzprojektes: den Schülerinnen und Schülern, dem Elternbeirat, dem Schulleiter und den Lehrern der Albert-Schweitzer-Schule, der Fraport AG als Hauptsponsor, dem Grünflächenamt, dem Stadtschulamt, dem Presseamt, der Binding Brau-



rei AG und der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum. Isolde Sallatsch

und Halina Tremaska koordinierten das Projekt.

Aus dem Archiv berichten Isolde Sallatsch und Halina Tremaska

Zwei Freunde: Albert Einstein und Albert Schweitzer

Kennen Sie Albert Schweitzer wirklich? Die Antwort auf diese Frage lautet vermutlich „nein“.

Albert Einstein hielt seinen Freund Albert Schweitzer für „den größten Menschen des Jahrhunderts“. Sie begegneten sich in den Jahren um 1929 in Berlin und um 1932 in Oxford. Beide waren und sind in ihrer hohen Popularität ähnlich und erhielten eine Reihe von Auszeichnungen und Ehrungen für ihr Lebenswerk: Albert Schweitzer als Theologe, Tropenarzt, Philosoph, Organist, Bachinterpret und Baumeister. Albert Einstein, Erfinder der Relativitätstheorie, der auch die berühmte Masse-Energie Äquivalenz formulierte: Energie ist das Produkt aus Masse und Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat. Diese wirkmächtige Divergenz führte

letztendlich dazu, dass das Genie der Menschlichkeit, Albert Schweitzer, und das Genie der Naturwissenschaft, Albert Einstein, in Briefwechsel traten. Die große Sorge um den Weltfrieden und die Erhaltung der Schöpfung waren das Hauptanliegen der Mahner Albert Schweitzer und Albert Einstein.

„Wir erleben unsere furchtbare Zeit miteinander in derselben Weise und ängstigen uns miteinander um die Zukunft der Menschheit.“ Das schrieb u. a. Albert Schweitzer am 20. Februar 1955 aus Lambarene an Albert Einstein. (Aus „Albert Schweitzer – Leben, Werk und Denken, mitgeteilt in seinen Briefen“, Verlag Lambert Schneider, Heidelberg, 1987).

Zum 80. Geburtstag – 14. Januar 1955 – von Albert Schweitzer schrieb Albert Ein-

stein u. a.: „Kaum je habe ich einen anderen Menschen gefunden, in dem Güte und Sehnsucht nach Schönheit so ideal vereinigt sind wie bei Albert Schweitzer. (...) Es scheint mir, dass das Werk in Lambarene zu einem bedeutsamen Teil Flucht vor unserer moralisch versteinerten und seelenlosen Kulturtradition geworden ist – ein Übel, dem gegenüber der einzelne machtlos ist.“

Der vollständige Briefwechsel ist im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt/Main, erhältlich. Das Albert-Schweitzer-Zentrum, 1969 gegründet, wird bis heute von der Stadt Frankfurt, vom Evangelischen Regionalverband Frankfurt, von der Evangelischen Kirchenleitung Hessen und Nassau sowie von privaten Spendern in dankenswerter Weise unterstützt.

Albert Schweitzer wirkt weiter ...

England

Die angelsächsischen Friends of Albert Schweitzer halfen 2005 einen „reverence for life garden“ zu verwirklichen in der Wrestlingworth Lower School in der Grafschaft Bedfordshire. Damit handeln sie ganz im Geiste unserer kürzlich in Frankfurt/Main realisierten „Pflanzaktion am Goetheturm“ (s. Seite 1). Seit jeher wissen gute Pädagogen, dass Kopf, Herz und Hand zusammenwirken müssen, um bleibenden Lernerfolg zu sichern. Wir erörtern die Einrichtung eines „Albert-Schweitzer-Brass- und Orgelfonds“, um junge Blechbläserinnen und Blechbläser

in ihren Posaunenchor sowie künftige Organisten und Organistinnen und Chorleiter im Geiste Schweitzers zu fördern. In den Kindheitserinnerungen ist zu lesen: *Im zweiten Schuljahr hatten wir zweimal wöchentlich Schönschreibstunde beim Lehrer, der gerade vorher mit den Großen Singstunde abhielt. Da kam es vor, dass wir zu früh aus der kleinen Schule herübergekommen waren und vor dem Schulsaal der Großen warten mussten. Wenn dann der zweistimmige Gesang „Dort drunten in der Mühle saß ich in süßer Ruh“ oder „Wer hat dich, du schöner*

Wald“ einsetzte, musste ich mich an der Wand halten, um nicht umzufallen. Die Wonne der zweistimmigen Musik lief mir über die Haut und durch den ganzen Körper. Auch als ich die ersten Male Blechmusik hörte, schwanden mir fast die Sinne.

Text- und Klangvorlieben mögen sich inzwischen gewandelt haben. Mit seinem palästinensisch-jüdischen Orchester zeigt Daniel Barenboim gerade der Welt, dass die Musik sich als Botschafterin des Friedens noch bewährt.

Deutschland

In der ehemaligen DDR erschien die erste Ausgabe der Gesammelten Werke Albert Schweitzers (herausgegeben von R. Grabs, 1969). Viele Schulen wurden nach ihm benannt. Im Kampf gegen das atomare Wettrüsten ließ Schweitzer sich weder von westlicher noch östlicher Propaganda beeindrucken. Während der Teilung Deutschlands war er einer der wenigen, dem Deutsche aller Couleur hüten und drüben ihre Hochachtung zum Ausdruck bringen konnten.

Er ist so auch heute ein Element deutscher Selbstvergewisserung. Das Programm der Ehrfurcht vor dem Leben hat sozialistische Vereinnahmungsversuche überlebt und vor fast 100 Jahren einen Globalisierungsgedanken verwirklicht, der würdiger vor uns steht als das trübe ABC eines ungebändigten Wirtschaftsliberalismus. Jürgen von Woyski (1929–2000) schuf dies reizende Relief für eine Mittelschule in Hoyerswerda. Schweitzers Kopf überragt die obere Begrenzung der Bronzeplatte, mit kecken Fußzehen emanzipiert sich ein afrikanischer kleiner Junge am unteren Bildnisrand.



Bronzerelief von Jürgen von Woyski (1929 – 2000) in der Albert-Schweitzer-Mittelschule in Hoyerswerda. Mit Ende des Schuljahres wurde die Schule im Sommer 2005 für immer geschlossen. Wir interessieren uns für den Verbleib des Kunstwerks des Ehrenbürgers dieser Stadt. Es könnte den Imageschaden durch die nicht vergessenen Brandanschläge gegen Ausländerunterkünfte dort ein wenig lindern.

Albert und Helene Schweitzer sind Persönlichkeiten von weltpolitischen Format geworden und wollten doch nur ein „Vorposten des Reiches Gottes“ sein. Das kleine Licht des Helfens an einem Ort des Elends im Jahr 1913 am Äquator, in Lam-

barene, Gabun, ist zu einem Leuchtturm für Afrika geworden, hinsichtlich medizinischen Fortschritts, und für die Welt, indem gezeigt wurde, dass Helfen besser ist als Krieg. Von Bürgerkriegen blieb der Gabun bisher verschont.

Schweiz

Die eidgenössischen Förderer übertreffen derzeit alle anderen Nationen mit ihrem wirksamen Fundraising zugunsten des Erbes Albert Schweitzers.

Sie planten und finanzierten eine vorbildliche Trinkwasserversorgung des Krankenhaus-Areals in Lambarene und neh-



men gerade die Abwasser-Sanierung in Angriff. Wesentliche Teile der „Historischen Zone“, also der zum Museum gewordenen Holzbauten, haben sie mit lokalen Kräften hergerichtet und einer neuen Nutzung als Beherbergungsräume für Touristen zugeführt. Die Einnahmen entwickeln sich gut und entlasten bereits spürbar den angespannten Spitalhaushalt.

Gabun

Viele Gabunesen wissen nicht, was sie an Schweitzer haben. Marcelle Abeng, 1963 Delegationsmitglied des kleinen Landes bei der UNO, erinnert sich: „In New-York begriff ich, dass der Gabun in jener Zeit nur durch Albert Schweitzer und sein Spital in Lambarene bekannt war! Und weil ich aus Lambarene stammte, bekam ich schnell Freunde, die mich mit Einladungen und Geschenken verwöhnten.“ – So dokumentiert bei Jo und Walter Munz in dem jüngst erschienenen Buch „Mit dem Herzen einer Gazelle und der Haut eines Nilpferds“.

Anschaulich wird über die Entwicklung des Spitals bis zur Gegenwart berichtet. Hinzufügen möchte ich, was Spitaldirek-



Hilfe zur Selbsthilfe durch ein kunsthandwerkliches Atelier im Spital-Dorf: Nadia Bililou ist Herrscherin selbst gemachter Puppen, die sich gut verkaufen.

tor Damien Mougin an entlegener Stelle in französischer Sprache mitteilt: „Im Gabun wie anderswo in Afrika ist die

Gesellschaft auf der Suche nach sich selbst. Auf Erkundungsreise durch gabunesische Ortschaften staunt der Tourist über eine Blüte von Erweckungs-Gemeinden, die aber größtenteils nur Sekten sind und in eine geistige Finsternis (obscurantisme) führen, welche dem menschlichen Fortschritt feindlich ist. Statt dort das Licht zu finden, lassen sich die Verzweifelten noch mehr ausnutzen und ruinieren nicht selten ihre mageren finanziellen Mittel. Umso mehr muss unsere Internationale Trägerstiftung ihren Werten Nachdruck verleihen.“ Alle Mitarbeiter unterschrieben eine

kürzlich verabschiedete „Werte-Charta“, mit der sie sich auf den Grundsatz der Ehrfurcht vor dem Leben verpflichten.

USA

In der Internationalen Trägerstiftung für das Schweitzer-Krankenhaus in Lambarene sind die Nordamerikaner gut vertreten, und zwar mit der 1941 gegründeten Albert-Schweitzer-Fellowship mit Sitz in Boston. Sie half dem Krankenhaus wesentlich über die Kriegs- und Nachkriegsjahre.

Seit 1991 kam ein neuer Schwerpunkt hinzu: Studenten mit Vordiplom aus der

Medizin und Nachbarbereichen werden für ein bescheidenes Stipendium vorgeschlagen und erklären sich im Gegenzug bereit, jährlich 200 Stunden im Geiste Schweitzers an sozialen Brennpunkten des Gesundheitswesens freiwillige Arbeit zu leisten. „Sie sind die zukünftige Elite unserer Ärzteschaft und des klinischen Managements“, sagte mir zuversichtlich ihr Präsident, Dr. Lachlan Forrow.

Zusammen mit den Spenden aus den USA können wir endlich das Forschungslabor (Schwerpunkt Malaria) in Lambarene fertig stellen. Im Frühjahr 2006 soll der letzte Bauabschnitt abgeschlossen sein. Die internationale Solidarität und Zusammenarbeit ist immer noch ein Markenzeichen der Schweitzerschen Gründung.

Frankreich und nochmals Bundesrepublik Deutschland

Schwerpunkte der Pflege des Schweitzer-Erbes liegen in elsässischen Gemeinden, vor allem dem Geburtsort Kaysersberg und der Gemeinde Günsbach im Münstertal, wo Schweitzer aufgewachsen ist und wo er sich ein eigenes Haus erbauen konnte, das neben schlichten Möbeln, zahlreichen Bildern und dem Klavier aus Lambarene seine Bibliothek und bedeutende Teile seiner Korrespondenz enthält.

Der französische Schweitzer-Freundeskreis leistet unter dem Buchreihentitel „Etudes Schweitzeriennes“, was ihm mög-

lich ist, um den überwiegend deutschsprachigen Autor Albert Schweitzer auch dem frankophonen Sprachraum kontinuierlich zu vermitteln. Der umfangreiche, deutschsprachige Nachlass Albert Schweitzers hätte ohne die Hilfe unserer „Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum“ kaum ediert werden können.

Weniger intellektuell und doch „erhellend“ sind die nach quälend langem Transport eingetroffenen, sonnenenergiebetriebenen Leuchten aus Deutschland, die das nebenstehende Foto mit Blick auf den Ogowe-Strom zeigt.



Karsten Weber

Buchparade

is. Am 16. Juli 2005 startete das Projekt „Frankfurt Booktown“ mit einem achtstündigen, abwechslungsreichen, bunten Programm rund um das Buch, um Literatur und Kunst. Auf dem Rathenau-platz in der Innenstadt eröffnete Oberbürgermeisterin Petra Roth die Buch-Skulpturenausstellung. Zur Zeit stehen 70 Skulpturen an markanten Punkten von Frankfurt. Und das Albert-Schweitzer-Zentrum ist mit einer 1,60 Meter hohen Buchskulptur – vier Seiten umfassend – in der stark frequentierten Fußgängerzone „Fressgass“ mit dabei. Die Buchskulptur enthält u. a. die Generalbotschaft von Albert Schweitzers Ethik: „Ehrfurcht vor dem Leben“ in deutscher, englischer, französischer und koreanischer Sprache. Korea ist Partnerland der diesjährigen Buchmesse. Das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum dankt der Wiesbadener Künstlerin Karin Noll für den Entwurf und für die Gestaltung unseres „Werbe-Schmuckstückes“, ebenso Frau Bärbel Armknecht, Geschäftsführerin der Bookparade GmbH

Frankfurt, sowie der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum. Die Koordination des Projektes lag bei M. Böhnert, I. Sallatsch und H. Tremska.



Bitte unterstützen Sie uns weiter bei der Förderung des Albert-Schweitzer-Hospitals in Lambarene und bei der Verbreitung des Gedankens der Ehrfurcht vor dem Leben in unserer Zeit

Spendenkonto
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEDED
Konto-Nr. 0004 300 300 | BLZ 500 906 07

Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. (DHV)

- Der DHV hat satzungsgemäß folgende Aufgaben:
- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
 - Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
 - Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

Die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben wird erbracht durch das **Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum (DASZ)**
Neue Schlesingergasse 22/24
60311 Frankfurt am Main

Leitung: Marlies Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 – 16.00 Uhr
Telefon (069) 28 49 51 | Telefax (069) 2 97 85 25
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

Unterstützt wird die Arbeit des DASZ durch die **STIFTUNG Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum**

„Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Mit einem **Beitrag zum Stiftungskapital** tragen Sie dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Konto-Nr. 000 413 44 94 | BLZ 500 906 07

„Albert Schweitzer Aktuell“ wird herausgegeben durch den Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Dr. Karsten Weber
Satz und Layout: Satzstudio Bettina Romanjuk
Fotos: I. Sallatsch S. 1; ASK Weimar / Lachlan Forrow S. 2; FISL / D. Mouglin, S. 3; I. Sallatsch, S. 4
www.albert-schweitzer-zentrum.de

Mitglied werden im DHV

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.

Name _____ Geb.-Datum _____

Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel./Fax _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an das

Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum
Neue Schlesingergasse 22/24
D-60311 Frankfurt am Main



Ich unterstütze die Arbeit des DHV durch den aktuellen Mitgliedsgrundbeitrag von **15 Euro** im Jahr.

Ich unterstütze die Arbeit des DHV durch einen Mitgliedsbeitrag von **30 Euro** im Jahr.

Ich unterstütze die Arbeit des DHV durch einen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro im Jahr.

Den Betrag überweise ich auf das folgende Konto: **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG | Konto-Nr. 0004 300 300 | BLZ 500 906 07**